



- Aktuelles >
- Wahlkreis >
- Landespolitik >
- Wahlkreis
- Politische Grundsätze
- Persönlich
- Fotogalerie
- Presse
- Archiv
- Kontakt
- Links

### Willi Stächele zu Besuch bei der Firma Ladenbau Helia in Oberkirch

Oberkirch, 24.03.2010. „Oberkirch ist froh und stolz auf Unternehmen wie Helia“, sagte Willi Stächele während seines Besuchs bei der Ladenbaufirma Helia, die 2009 das neue Produktions- und Verwaltungsgebäude in Oberkirch-Nußbach beziehen konnte. Die Entscheidung für Oberkirch sei schnell gefallen, so Geschäftsführer Klaus Göppert. „Ein Ziel war es, mit dem Gebäude so nah wie möglich an der Autobahn zu liegen. Und dann ging es nur noch darum, mit welcher Gemeinde wir am besten zurecht kommen.“ Mit der Oberkircher Verwaltung habe man gleich gut zusammen gearbeitet und sei hervorragend unterstützt worden.



Willi Stächele im Gespräch mit Helia-Geschäftsführer Klaus Göppert (links) und einem Mitarbeiter aus der Produktion.

Beim Rundgang über 6.200 Quadratmeter Produktionsfläche konnte Willi Stächele einige der 75 Mitarbeiter kennen lernen, die bei Helia vorwiegend Möbelteile für Geschäftsinneinrichtungen fertigen. Insgesamt arbeiten seit dem Umzug 120 Mitarbeiter beim badischen Mittelständler, darunter derzeit 14 Auszubildende. „Die Zahl der Auszubildenden spricht Bände für die gesellschaftliche Verantwortung, die hier wahrgenommen wird“, sagte Stächele. Er drückte den Verantwortlichen seinen Respekt aus für die Risikobereitschaft, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu investieren, an bestehenden Beschäftigungsverhältnissen festzuhalten und darüber hinaus noch weitere Arbeitsplätze zu schaffen. „Dieses Jahr planen wir, 15 weitere Stellen zu besetzen“, versprach Göppert.

Helia Ladenbau beliefert vor allem den filialisierten Einzelhandel in Deutschland und Europa. Allerdings werden auch Märkte außerhalb der EU erschlossen. „Derzeit macht das Auslandsgeschäft ca. 30 Prozent aus“, erläuterte der Geschäftsführer. Expansionsmöglichkeiten sehe er derzeit sowohl in Deutschland als auch international.

„Was ist das Erfolgsrezept?“, wollte der Minister daraufhin wissen. Neben der Qualität sei das vor allem die Flexibilität in der Abwicklung, erklärte der Vertriebsleiter Rainer Strittmatter. „Flexibel kann ein Unternehmen aber nur sein, wenn es von der Struktur her schlank bleibt. So können wir auch ganz kurzfristig reagieren, was in den letzten Jahren immer wichtiger geworden ist.“ Für das Jahr 2010 rechnet Helia mit einem Wachstum von ca. 30 Prozent. Auch das sehr gute Ergebnis von 2008 werde damit übertroffen.

„Mich beeindruckt der unternehmerische Schwung, der hier sowohl von Arbeitgebern als auch Arbeitnehmern verkörpert wird“, sagte Stächele. „Helia ist ein Beispiel eines typischen mittelständischen Unternehmens, das auf dem deutschen und internationalen Markt zukunftsfähig ist“. Das Land müsse seiner Meinung nach solche Betriebsansiedlungen an zentralen Entwicklungsachsen im ländlichen Raum weiter fördern und die Mobilität der Arbeitnehmer sicher stellen. „Renntalbahn und Pkw-Nutzung sollten sich hierbei sinnvoll ergänzen.“ Aus aktuellem Anlass befand der Minister: „Die Benzinpreise dürfen die Menschen im ländlichen Raum nicht überfordern.“



CDU

Suche  Los! >

